

Stadt **Mössingen** · Freiherr-vom-Stein-Straße 20 · 72116 Mössingen

An die Schülerinnen und  
Schüler der Klasse 11  
des Quenstedt-Gymnasiums  
-Herr Rainer Baier-  
Goethestraße 25  
72116 Mössingen

Oberbürgermeister  
Michael Bulander  
Zimmer 1.27  
Tel.: 07473 370-100  
Fax: 07473 370-116  
m.bulander@moessingen.de

Aktenzeichen: 231.

Mössingen, 22.03.2021

Liebe Schülerinnen und Schüler der Klasse 11 am Quenstedt-Gymnasium,

vielen Dank für eure Schreiben vom 08.03.2021, die mir euer Lehrer Herr Baier übermittelt hat. Ich freue mich sehr, dass ihr euch so intensive Gedanken über die Stadtentwicklung in Mössingen und über den Erhalt unserer wunderschönen Landschaft und der Natur um unsere Stadt macht.

Wohnraum ist ein knappes Gut. Die Schaffung von Wohnraum und die Bereitstellung von Flächen ist eine Aufgabe der Städte und Gemeinden. Wir leben mit der Nähe zu Tübingen und Reutlingen, aber auch mit der Nähe zu Stuttgart in einer prosperierenden Region. In Mössingen findet man nur noch sehr schwer bezahlbaren Wohnraum, die Stadt hat nur noch ganz wenig Wohnbaufläche zur Verfügung. Die Nachfrage können wir nicht mehr decken und die Prognose sagt ein weiter steigendes Einwohnerwachstum voraus. Vor allem mit Blick auf die Regionalstadtbahn, welche in den nächsten Jahren in unserer Region gebaut werden soll und ein wichtiges Infrastruktur- und Mobilitätsprojekt ist und ganz wesentlich zum Klimaschutz beiträgt.

Bei der Stadtentwicklung in Mössingen und der Schaffung von Wohnraum gehen wir nach dem Grundsatz Innenentwicklung vor Außenentwicklung vor. Dies vor allem deshalb, weil es auch der Stadt Mössingen eine Verpflichtung ist, unsere wunderbare Kulturlandschaft, die Streuobstwiesen, unsere Magerwiesen, unsere Buchenwälder am Albtrauf, sprich unsere wertvolle und in Mössingen auf über 65 Prozent unserer Markungsfläche geschützte Natur zu erhalten.

Hier kann man sehr gut erkennen, vor welchem Abwägungsprozess wir als Stadt, also alle Bürgerinnen und Bürger stehen. Auf der einen Seite benötigen wir Wohnraum, andererseits gilt es ganz dringend unsere Natur zu pflegen, zu erhalten und zu schützen. Daher gilt es für eine Stadt immer, einen Weg zu finden, in dem wir das Eine tun und das Andere aber nicht lassen.

Mössingen erbringt sehr viel bei der Pflege unserer Natur und Kulturlandschaft. Dies ist dem Gemeinderat und auch mir sehr wichtig. Wir unterstützen die Streuobstwiesenbesitzer bei der Pflege der Streuobstwiesen, wie finanzieren Pflegemaßnahmen wo es bedarf gibt, wir investieren einiges an finanziellen Mitteln, um unserer nachfolgenden Generationen auch eine möglichst intakte Natur zu hinterlassen.

Trotzdem, liebe Schülerinnen und Schüler, bleibt es nicht aus, dass zur Schaffung von Wohnraum, zur weiteren Entwicklung von Infrastrukturmaßnahmen, zum Schutz der Bevölkerung (z. B. bei Hochwasserschutzmaßnahmen) und allgemein zur Stadtentwicklung Eingriffe in Natur und Umwelt erforderlich sind.

Zur Schaffung von Wohnraum ist es notwendig Wohnbaufläche zur Verfügung zu stellen. Insbesondere benötigen wir zeitnah bezahlbaren und staatlich geförderten Wohnraum. Daher hat uns der Gesetzgeber die Möglichkeit eingeräumt in einem beschleunigten Planungsverfahren an den Ortsrändern Wohnbauflächen zu schaffen. Da wir hierfür nur eine gewisse Zeit zur Verfügung haben, haben wir bei der Stadt Mössingen, so wie viele Städte und Gemeinde, eine Vielzahl an Flächen untersucht und mit Wohnraum überplant, um später auch eine Auswahl zu haben. In Mössingen, Öschingen und Talheim waren dies insgesamt acht Gebiete, unter anderem eben auch drei Flächen in Richtung Farrenberg oder am Rand von Streuobstwiesen. Werden diese Flächen bebaut, wird es nicht zu vermeiden sein, auch in begrenztem Maße Streuobstbäume und -wiesen zu opfern. Bei der Planung von notwendigen Wohnbauflächen ist es zwingend notwendig mehrere Flächen zur Auswahl zu haben, denn wir wissen ja nicht, ob die Eigentümer bereit sind, diese Flächen an die Stadt zu verkaufen bzw. ob diese aus naturschutzrechtlichen oder sonstigen Belangen überhaupt bebaut werden können.

Nach heutigem Stand, nach einer umfassenden Prüfung, nach Gesprächen mit den Eigentümern und nach finanziellen Berechnungen, werden von den acht diskutierten Neubauplänen nur eine einzige Fläche in Öschingen, in naher Zukunft bebaut werden können. Alle anderen wird der Gemeinderat in seiner Sitzung am kommenden Montag, 29.03.2021 mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht beschließen, sondern die Aufstellungsbeschlüsse aufheben. Eine Fläche in Mössingen entlang der Dreifürstensteinstraße soll in ein geregeltes Bebauungsverfahren überführt werden und unter Prüfung aller naturschutzfachlichen und sonstigen Vorgaben überplant und entwickelt werden. Das heißt, wenn dort wertvolle Natur zerstört wird, muss an anderer Stelle ein Ausgleich (z. B. Biotop, besondere Pflege von Streuobstwiesen, Schaffung einer Magerwiese etc.) geschaffen werden.

Damit wird der Gemeinderat und die Stadt Mössingen eurem Wunsch, unterhalb des Farrenbergs in den Streuobstwiesen, die Mössingen natürlich ganz besonders prägen, zu großen Teilen gerecht.

Die Sitzung des Gemeinderats am 29.03.2021, um 19:00 Uhr, in der wir fünf Bebauungspläne und auch die neue Gestaltung des Mühlegärtle (auch ein wichtiges städtebauliches und Klima- sowie Naturschutzprojekt) beraten werden, könnt Ihr per Livestream auf Youtube – den Link findet Ihr auf der Homepage der Stadt Mössingen – mitverfolgen. Es würde mich sehr freuen, wenn Ihr mal reinschauen würdet.

Zur Schaffung des zwingend notwendigen Wohnraums haben wir Ende des letzten Jahres einen Bürgerbeteiligungsprozess zur Entwicklung des Hoeckle-Areals gestartet und in Talheim soll das ehemalige Firmengelände der Firma Dölker umgenutzt werden. Beide Projekte sind tolle Beispiele wie eine Innenentwicklung erfolgen kann und ehemalige Gewerbeflächen zu Wohnbauflächen umgenutzt werden können. So sollen beispielsweise auf dem Hoeckle-Areal in den nächsten drei bis fünf Jahren Wohnungen für rund 500 Menschen entstehen. Da unsere Flächenressourcen endlich sind, werden dort keine klassischen Einfamilienhäuser entstehen, sondern Mehrfamilienhäuser in einer verdichteten aber qualitativ hochwertigen Bauweise mit Freiräumen, Spielflächen und hoher Aufenthaltsqualität. Ein vergleichbares und verdichtetes Quartier wird mittelfristig auch im Pausa-Quartier realisiert werden.

Auch die innerstädtische Nachverdichtung ist von großer Bedeutung. Leider liegen in unserer Stadt mit allen Ortsteilen über 300 Bauplätze brach, welche in privater Hand sind und nicht bebaut oder verkauft werden. Würden diese Flächen zur Verfügung stehen, könnte sofort ohne Flächeninanspruchnahme an den Stadt- bzw. Ortsrändern Wohnraum geschaffen werden. Leider werden diese Grundstücke von den Eigentümern aktuell gar nicht oder nur sehr spärlich verkauft. Unsere Gesellschaft könnte damit aber zwei Probleme gut lösen – Wohnungsmangel und den Verbrauch von hochwertigen Flächen an unseren Ortsrändern. Leider haben wir auch das Phänomen, dass jeder in unserer Gesellschaft weiß, dass wir dringend Wohnraum benötigen. Wenn wir und ein Investor dann aber größere Wohneinheiten, bezahlbaren und geförderten Wohnraum planen und bauen wollen, erheben ein Großteil der Anwohner Einsprüche gegen die jeweiligen Baumaßnahmen. Jeder weiß, wir benötigen dringend Wohnungen, aber bitte nicht neben meinem Haus. Auch das ist ein großes gesellschaftliches Problem.

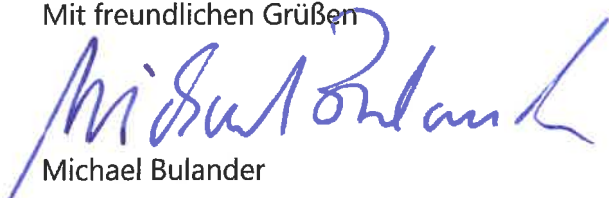
Liebe Schülerinnen und Schüler,

ich hoffe sehr ich konnte euch aufzeigen, vor welchen Entscheidungen der Gemeinderat und die Stadtverwaltung stehen. Manchmal muss zwischen Landschaftsverbrauch und dem Grundrecht auf Wohnen eines Menschen abgewogen werden. Unsere Zeit hat sich aber sehr wohl soweit gewandelt, dass die Gemeindepolitik bei der Stadtentwicklung den Flächenverbrauch sowie den Grundsatz Innenentwicklung vor Außenentwicklung fest im Blick hat und nicht ohne Not und wichtige Gründe Natur und Kulturlandschaft für Wohnraum opfert. Aber auch die Denkweise unserer Gesellschaft muss sich wandeln, sonst werden wir mit einer Nachverdichtung und der Innenentwicklung wenig Erfolg haben, wenn die Bürgerinnen und Bürger nur auf ihre individuellen Interessen schauen.

Ich bin mir sicher, die weitere Vorgehensweise bei der Stadtentwicklung in unserer Stadt ist im Interesse von euch Schülerinnen und Schüler und ist im Interesse unserer nachfolgenden Generationen. Den Entscheidungsträgern in Mössingen, dem Gemeinderat, der Stadtverwaltung und mir persönlich ist es ganz besonders wichtig generationengerecht zu handeln.

Ich danke euch sehr herzlich für euer Interesse und wünsche euch weiterhin viel Freude und Erfolg in der Schule.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Bulander